



Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule Töpchin in Mittenwalde/OT Töpchin

Visitationstermin	15.11.2017 - 17.11.2017
Schulträger	Stadt Mittenwalde
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung	11
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	13
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule	15
4 Merkmal Ganzttag	17

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztags der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage <http://www.grundschule-toepchin.de/> sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2017&schulnr=104735&cHash=11101101fea23a834857242950578aae>

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

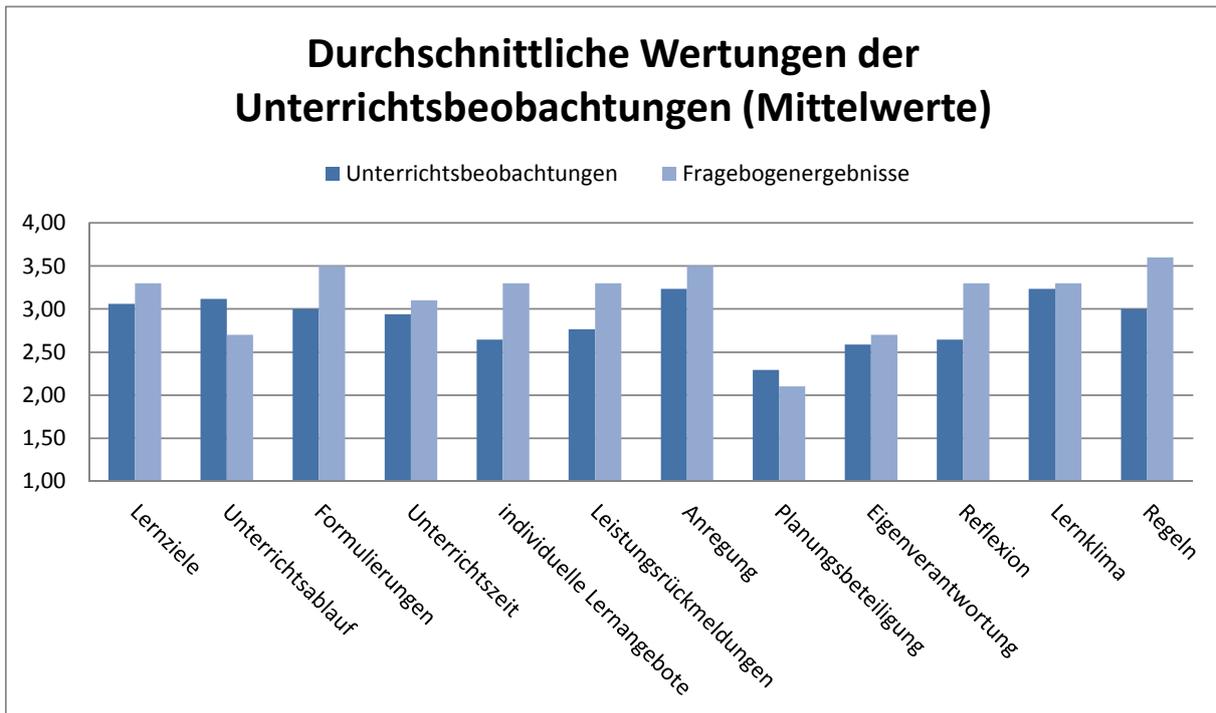
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Den Lehrkräften gelang es, die Lernziele der jeweiligen Unterrichtsstunde zu verdeutlichen. Erwartungen und geplante Inhalte wurden zumeist klar kommuniziert, sodass die Schülerinnen und Schüler den Unterrichtsablauf selbstständig nachvollziehen konnten. Die Lehrkräfte benutzten eindeutige, sprachlich und inhaltlich klare Formulierungen für ihre Aufgabenstellungen. Sie erklärten anschaulich und deutlich Inhalte und Arbeitsschritte. Die Unterrichtszeit wurde weitestgehend effektiv genutzt. Durch eine vorbereitete Lernumgebung und klar strukturierte Unterrichtsführung gelang es den Lehrkräften, einen hohen Anteil echter Lernzeit in ihrem Unterricht zu gewährleisten.

Differenzierung und Individualisierung

Die heterogenen Bedürfnisse und Ausgangslagen der Schülerinnen und Schüler wurden teilweise berücksichtigt. Die Schülerinnen und Schüler konnten durch unterschiedliche Lernwege, Methoden oder kooperative Lernformen lernen. In einer gewissen Anzahl der Unterrichtsbeobachtungen gab es lediglich individuelle, situationsbedingte Hilfen am Arbeitsplatz, oder die Lehrkraft hatte vor allem leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler im Blick. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf bewältigten die gestellten Aufgaben oftmals mit Hilfe ihrer Schulbegleiterinnen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

In der Mehrzahl der besuchten Unterrichtssequenzen erhielten die Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen von ihren Lehrkräften, in denen die erbrachte Leistung konkret beschrieben und gewürdigt wurde. Lernhindernisse und -erfolge wurden größtenteils thematisiert; kriteriengestützte individuelle Leistungsbewertungen fanden statt.

Aktiver Lernprozess

Die Schülerinnen und Schüler wurden durch anregende Unterrichtsführung und problemorientierte Aufgabenstellungen motiviert, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen. Ihre Erfahrungswelt und Interessen wurden in den Unterricht einbezogen. Die Lehrkräfte ließen nicht zu, dass sich Schülerinnen und Schüler aus dem Unterrichtsgeschehen zurück zogen. Nur in etwa einem Drittel der Unterrichtsbeobachtungen konnten Schülerinnen und Schüler Einfluss auf die Planung ihres Lernprozesses nehmen. Öfter konnten sie wählen, wie der Lernprozess ausgestaltet sein soll. Dabei standen das Planen zeitlicher Abläufe, die Auswahl der Lernpartner oder die Festlegung der Reihenfolge bei der Bearbeitung von Arbeitsaufgaben im Vordergrund. Die Mehrzahl der Unterrichtssequenzen gab den Schülerinnen und Schülern nur geringe Möglichkeiten zu eigenen Entscheidungen.

Die Schülerinnen und Schüler hatten Gelegenheit, ihren eigenen Lernprozess zu reflektieren. Die Unterrichtsführung der Lehrkräfte ermöglichte es, dass die eigenen Lösungswege und Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler präsentiert bzw. gezielt thematisiert werden konnten. In beinahe der Hälfte der Unterrichtsbeobachtungen hatten die Schülerinnen und Schüler jedoch kaum Gelegenheit, eigene Lernergebnisse abzurechnen und so ihren Lernfortschritt selbst zu kontrollieren. Nur in Einzelfällen wurden Fehler bewusst thematisiert und als Lernchance genutzt.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Die Kommunikation im Unterricht war durchgängig geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und positiven Erwartungen der Lehrkräfte an ihre Schülerinnen und Schüler. Die Anwendung verabredeter Normen sowie ein schnelles Wahrnehmen von Störungen durch die Lehrkraft und ein angemessener Umgang mit ihnen waren in allen Unterrichtssequenzen zu beobachten. Die Lehrkräfte sorgten bewusst, situationsgerecht und konsequent für das Einhalten vereinbarter Regeln. Auch in offenen Unterrichtsformen hatten die Schülerinnen und Schüler Sicherheit durch offensichtlich verinnerlichte Strukturen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.5 und 2.6 dargestellt.

B 2 - Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	4
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Maßnahmen der Unterrichtsentwicklung werden von der Schulleiterin angeregt. Es wurden mit den Lehrkräften Merkmale guten Unterrichts erarbeitet. Diese wurden für kollegiale Unterrichtsbesuche oder Hospitationen der Schulleitung zum Maßstab gemacht und ins Hospitationskonzept aufgenommen. Hospitationen der Schulleitung sind schulische Praxis. Sie werden im jährlichen Wechsel als Fachhospitation zusammen mit der Fachkonferenzleitung oder als Hospitation im Zusammenhang mit dem LEG bei allen Lehrkräften durchgeführt und in persönlichen Gesprächen ausgewertet. Die Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche durch die Schulleiterin ist thematisiert und deren Abläufe und Verabredungen im Hospitationskonzept festgeschrieben.

Das Vertretungskonzept wird umgesetzt. Fachunterricht wird nach Möglichkeit vertreten und Projekte sowie zentrale Schulfahrten und Wandertage abgestimmt. Grundsätze im Vertretungskonzept und für alle Lehrkräfte verfügbare Materialien dienen der inhaltlichen

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Gestaltung der Vertretungsstunden. Wege, die Eltern über längerfristigen Unterrichtsausfall zu informieren, sind an der Schule festgelegt.

Wertungskategorien

- | |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	3
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	3
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	2

Erläuterungen zu den Wertungen

Das Schulprogramm der Grundschule Töpchin wird jährlich fortgeschrieben. Grundlage für diese Fortschreibungen sind die Berichterstattungen der Schulleiterin, die durch Mitarbeit aller Lehrkräfte entstanden sind. Jährlich werden von der Schulkonferenz Entwicklungsschwerpunkte beschlossen. Für das Schuljahr 2016/2017 lauteten diese Entwicklungsziele: „Schriftlicher Entwurf des SchiC entsprechend den Anforderungen des Rahmenlehrplans. Durch den Einsatz kooperativer Lernformen soll auf die Lernentwicklung der Schüler intensiver eingewirkt werden. Durch den Einsatz der Wochenpläne in der Jahrgangsmischung soll auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler eingegangen werden.“ Für die Ziele werden Indikatoren und Maßnahmen mittels EPLAUS² geplant und in der Konferenz der Lehrkräfte sowie der Schulkonferenz beschlossen.

Seit dem Schuljahr 2014/2015 fanden an der Schule zwei interne Evaluationsmaßnahmen statt. In beiden wurden die Angebote des Ganztags sowie Fragen zur Gestaltung des Unterrichts untersucht. Dabei wurden jeweils die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern befragt. Die eingesetzten Fragebögen wurden durch die Schule selbst entwickelt, die Evaluationsergebnisse ausgewertet. Zusätzlich wurde fortlaufend schriftliches Feedback zur Arbeit als Klassensprecherin und Klassensprecher eingeholt. Verantwortlich für diese Evaluationen ist die Lehrkraft, die mit der Koordination des Ganztages betraut ist, bzw. die

² Entwicklungsmaßnahmen planen und auswerten.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Lehrkraft, die die Schülersprecherinnen und Schülersprecher anleitet. Mit Fragebögen wurde auch der Projekttag „Mein Zuhause“ ausgewertet.

Die Auswertung der internen Evaluationen erfolgte durch die Schulleiterin in Zusammenarbeit mit der ganztagsverantwortlichen Lehrkraft. Diese leiteten auch Maßnahmen ab wie z. B. die Schaffung neuer für Schülerinnen und Schüler attraktiver Ganztagsangebote. Die Maßnahmen wurden schulintern diskutiert und führten zu inhaltlichen Veränderungen im Ganztagskonzept.

Vergleichs- und Orientierungsarbeiten werden regelmäßig in den Fachkonferenzen sowie der Konferenz der Lehrkräfte ausgewertet. Maßnahmen wie beispielsweise die Einbeziehung verschiedener Unterrichtsfächer in die Leseweche wurden in den Fachkonferenzen festgelegt. Eine Ableitung von Maßnahmen in der Konferenz der Lehrkräfte ist bisher nicht erfolgt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	4
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Maßnahmen der Förderung der Schülerinnen und Schüler sind an der Schule im Bewerbungsschreiben für das Modellprojekt PING beschrieben. Dieses ist durch die Schulkonferenz beschlossen. Im Zusammenhang mit der Antragstellung als „Schule für gemeinsames Lernen“ wurde dieser Beschluss durch die Schulkonferenz bestätigt. Die Grundsätze dieses Schreibens machen Aussagen zur Förderung leistungsschwächerer und –stärkerer Schülerinnen und Schüler und weisen einen Bezug zum Schulprofil aus. Mit der Wahl des Entwicklungsschwerpunktes „Durch den Einsatz der Wochenpläne in der Jahrgangsmischung soll auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler eingegangen werden.“ hat die Förderung einen wichtigen Stellenwert in der Schulentwicklung eingenommen.

Umgesetzt werden diese Vereinbarungen durch zusätzliche Ganztagsangebote. So wird Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen angeboten. Auch musisch-kreative Angebote wie „Kreatives Gestalten“, „Musiktheater“ und „Flöte“ sowie sportliche Angebote wie „Schwimmen“ und „Laufen“ werden zur Förderung spezieller Interessen bzw. als Angebote für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler unterbreitet. Zur Anfertigung der Hausaufgaben steht jeden Tag eine durch Lehrkräfte betreute Lernzeit zur Verfügung. Beim weihnachtlichen Schülerkonzert und anderen schulischen Höhepunkten können die Lernenden ihre besonderen Fähigkeiten im Kulturprogramm oder kleinen Ausstellungen präsentieren.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Die individuelle Lernstandsanalyse (ILeA) mit den Materialien des LISUM³ erfolgt in den Jahrgangsstufen 1 bis 5 innerhalb der ersten sechs Wochen eines Schuljahres. Im Anschluss an diese erstellen die Klassenlehrkräfte Lernpläne für alle Schülerinnen und Schüler. Sollten durch die ILeA Auffälligkeiten zutage treten, kommen z. B. die Hamburger Schreibprobe, die Potsdamer Schrift-Sprach-Probe oder andere geeignete diagnostische Instrumente zum Einsatz. In Zusammenarbeit mit den Sonderpädagoginnen tauschen sich die Lehrkräfte über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Team aus. Diese Vorgehensweise bei der Beobachtung der Lernentwicklung ist in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen worden.

Die zweimal im Schuljahr stattfindenden Elterngespräche, teilweise mit Schülerbeteiligung, sind in der Schuljahresplanung terminiert. Sie bieten den Eltern die Gelegenheit, sich über die Lernentwicklung, bspw. die Auswertung der ILeA, der Vergleichsarbeiten und der Orientierungsarbeiten sowie den Leistungsstand des Kindes, zu informieren. Auskünfte zum Leistungsstand erfolgen durch einen Notenspiegel zwischen den Zeugnissen. Gegebenenfalls sind jederzeit Rückfragen zur Lernentwicklung sowie zum Leistungsstand möglich. Lernförderliche Hinweise erhalten die Schülerinnen und Schüler durch Belohnungs- oder Verstärkersysteme, die altersgemäß unterschiedlich in verschiedenen Jahrgangsstufen zum Einsatz kommen.

³ Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	3
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	2
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte entwickeln ihre Professionalität durch individuelle fachliche und pädagogische Fortbildungen sowie schulinterne Lehrkräftefortbildungen weiter. Dazu wurde in der Konferenz der Lehrkräfte ein Fortbildungskonzept beschlossen. Die Themen der Fortbildungen orientieren sich an den Zielstellungen des Schulprogramms bzw. an den aktuellen Arbeitsschwerpunkten, bspw. „Veränderte Kindheit – Arbeit mit Eltern“ und „Arbeit mit Kompetenzrastern“. Externe Beratung ist in vielfältiger Weise in die Fortbildungsaktivitäten der Schule einbezogen, u. a. das BUSS⁴. Darüber hinaus kamen auch schulinterne Kompetenzen bei Fortbildungen zum Einsatz. Die weiteren fachlichen Fortbildungen legen die Lehrkräfte selbst fest.

Neben dem sonderpädagogischen Sachverstand verfügt das Lehrkräftekollegium über Qualifikationen in verschiedenen Bereichen der Lerndiagnostik, wie zu besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen und der förderdiagnostischen Lernbeobachtung. Die Weitergabe von Expertenwissen ist im Kollegium abgestimmt. Bei Bedarf werden externe Fachleute einbezogen, beispielsweise von der Schulpsychologie.

⁴ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schule und Schulaufsicht.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Verabredungen zu Unterrichtskonzepten wie z. B. zum Lesecurriculum finden in der Konferenz der Lehrkräfte statt. Innerhalb der Arbeit der Fachkonferenzen werden Absprachen zu Inhalten der Unterrichtsfächer, der fachspezifischen Gestaltung des Unterrichts, zu fächerverbindendem Unterricht und zum SchiC getroffen. Die Fachkonferenzen planen darüber hinaus fächerverbindende Projekte, die in der Leseweche oder beim Lernfest durchgeführt werden.

Kollegiale Unterrichtsbesuche sind in der Konferenz der Lehrkräfte als Mittel der weiteren Professionalisierung benannt und werden in Einzelfällen durchgeführt, spiegeln sich aber in der Arbeit in den Fachkonferenzen nicht wider. Weder Planung der Besuche noch Auswertung werden thematisiert bzw. zur weiteren Unterrichtsentwicklung gezielt genutzt. Dessen ungeachtet sind jedoch gesamtschulische Beobachtungsschwerpunkte im Hospitationskonzept beschlossen.

Neben der Konferenz der Lehrkräfte und den Fachkonferenzen agieren Arbeitsgruppen in Vorbereitung schulischer Höhepunkte. Die Zuständigkeiten der Teams sind klar beschrieben. Es wurden keine Arbeitsgruppen gebildet, die zielgerichtet an schulischen Entwicklungsvorhaben arbeiten. Somit können auch keine Terminplanung, keine Teamleitung oder weitere Verantwortungen verabredet werden.

Lehrkräfte, die neu an die Schule kommen, werden nach einem Begrüßungsgespräch mit der Schulleiterin durch die Schule geführt. Die fachliche und organisatorische Einarbeitung erfolgt durch die Kollegin, die auch in der Jahrgangsstufe arbeitet. Die Schulleiterin vergewissert sich regelmäßig über den Stand der Einarbeitung und ermöglicht eine Unterstützung durch schulorganisatorische Maßnahmen wie Teilungsstunden.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule

B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	3
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	2
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKs ¹ .	3
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischten Unterricht.	#

1 = gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Erhöhung der Unterrichtsqualität ist als Schwerpunkt der Schulentwicklung in der Fortschreibung des Schulprogramms festgelegt und mit einer Maßnahmenplanung versehen. Besonderes Augenmerk wird dabei derzeit auf die individuelle Förderung gelegt; im Schuljahr 2015/2016 wurden Maßnahmen zum aktiven und selbstgesteuerten Lernen beschlossen. Die Konferenz der Lehrkräfte plant die Schritte zur Erreichung dieses Ziels. Mit der Befragung der Schülerinnen und Schüler zum Ganztags wurden auch Aspekte der Unterrichtsgestaltung überprüft. Im Lehrkräftekollegium besteht Konsens darüber, was unter gutem Unterricht verstanden wird. Die Merkmale guten Unterrichts sind auf der Homepage veröffentlicht.

Der Umgang mit Heterogenität ist durch die Schule als einer von drei Entwicklungsschwerpunkten festgelegt und hat mit der Formulierung möglicher Indikatoren zur Erreichung dieses Ziels Eingang ins Schulprogramm gefunden. Somit ist das pädagogische Profil der Schule sowie die Lehr- und Lernkultur auf Heterogenität ausgerichtet. In der Förderplanung im Team mit den Sonderpädagoginnen pflegen die Lehrkräfte den pädagogischen Austausch zu diesem Thema. Ebenfalls haben sie sich in einer Fortbildung mit dem Thema „Bindungsverunsicherte und bindungsgestörte Kinder im pädagogischen Alltag“ mit Hilfe eines externen Moderators auseinandergesetzt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Schulorganisatorisch bildet sich Inklusion in der jahrgangsstufenübergreifenden Wochenplanarbeit und den individuellen Förderangeboten ab.

In der Fachkonferenz Deutsch wird die Sprachbildung thematisiert und es werden Maßnahmen zur Wortschatzerweiterung verabredet. Ein Vorlesewettbewerb ist innerschulisch etabliert. Die Entwicklung der Sprachfähigkeit ist im Schulprogramm nicht verankert. Fächerverbindende Projekte zur Sprachbildung oder der Förderung der Lesekompetenz wie beispielsweise die Lesewoche werden durchgeführt. Der Unterricht für Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache ist konzeptionell nicht untersetzt.

Die Schule hat schriftliche Kooperationsvereinbarungen in Zusammenarbeit mit umliegenden Kindertagesstätten (Kita) entsprechend dem „Gemeinsamen Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule“ abgeschlossen. Diese benennen Ansprechpartnerinnen und -partner und enthalten einen Maßnahmenplan, der Angaben zu gemeinsamen Projekten, wie das „Müllsammeln“ in Motzen und Elternversammlungen, macht. Die Kooperationsvereinbarungen werden jährlich aktualisiert. Die zukünftigen Klassenlehrkräfte der zu bildenden ersten Klassen hospitieren regelmäßig in den Kitas.

An der Grundschule Töpchin findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 6.5 nicht gewertet.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Merkmal Ganzttag

Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	2
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	2
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	2

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Grundschule Töpchin arbeitet nach einem jährlich fortgeschriebenen Ganztagskonzept, das Aussagen zur Gestaltung der individuellen Lernzeit, der Einbeziehung von Hausaufgaben und der schulinternen Evaluation beinhaltet. Die Fortschreibung dieses Konzepts beruht auf den zweijährlich stattfindenden Evaluationsmaßnahmen sowie den Erkenntnissen der Auswertungsgespräche mit den Kooperationspartnern im Ganzttag. An der Schule wurde jedoch nicht die nach den Verwaltungsvorschriften⁵ verbindliche Konzeptgruppe etabliert. Auch bildet sich die Weiterentwicklung des Ganztags nicht in den Protokollen der Mitwirkungsgremien wie der Konferenz der Lehrkräfte oder der Schulkonferenz ab.

Die Grundschule Töpchin bietet für alle Jahrgangsstufen Unterricht im gesetzlich vorgeschriebenen Zeitrahmen an. Teilweise ist dieser in 90-Minuten-Blöcke gegliedert. Der offene Frühbeginn vor dem ersten Unterrichtsblock umfasst nur 20 statt der geforderten 30 Minuten. Unterrichts- und Ganztagsangebote sind nicht über den Vormittag und den Nachmittag verteilt. In den Stundenplänen sind individuelle Lernzeiten ausgewiesen, die der Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler dienen. Die Schule verfügt über ein Konzept im Umgang mit Hausaufgaben.

⁵ Verwaltungsvorschriften über Ganztagsangebote an allgemeinbildenden Schulen (VV-Ganzttag).

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Über die an der Schule bestehenden Ganztagsangebote werden die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern mit Hilfe von Aushängen und Auswahlzetteln informiert. Die von den Schülerinnen und Schülern gewählten Angebote werden durch ihre Eltern per Unterschrift bestätigt, da diese mitunter auch kostenpflichtig sind. Die Schule bietet „Schnupperphasen“ an, in denen einzelne Schülerinnen und Schüler ihre Auswahl korrigieren können.

Die Zusammenarbeit mit dem Hort und zahlreichen anderen Kooperationspartnern im Ganztagsbereich tragen zum Gelingen der Ganztagsangebote bei. Ebenfalls leisten die Kooperationspartner Unterstützung bei schulischen Höhepunkten, z. B. durch die Feuerwehr beim Sportfest. In den schriftlichen Kooperationsvereinbarungen sind pädagogische Schwerpunkte und Zielstellungen enthalten. Jährlich tauscht sich die Schule mit den Kooperationspartnern zu den Ganztagsangeboten aus. Im Rahmen eines „weihnachtlichen Schülerkonzerts“ erfolgt die Würdigung der Arbeit.

Um das Erreichen pädagogischer Ziele und die Umsetzung ganztagspezifischer Schwerpunkte zu evaluieren, fanden in den Schuljahren 2014/2015 und 2016/2017 schriftliche Befragungen von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern mit eigenen Fragebogen statt. Zusätzlich wurden die Lehrkräfte zur inhaltlichen Gestaltung der individuellen Lernzeit schriftlich befragt. An den Evaluationen war der Schulträger nicht beteiligt. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und dokumentiert, aber nicht innerhalb der Schulkonferenz transparent gemacht. Schlussfolgerungen, wie z. B. eine zusätzliche Pause nach der 6. Unterrichtsstunde, die Einrichtung einer Tischtennis-AG und die Suche nach handwerklichen Angeboten, wurden gezogen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße